

Cynthia Bourgeault, Die heilige Dreifaltigkeit und das Gesetz der Drei. Der Schlüssel zum Geheimnis des Christentums, Chalice Verlag 2020 (Rezension für *EnneaForum*)

Die amerikanische Theologin und mit vielen Wassern gewaschene Weisheitslehrerin aus den USA ist eine (späte) Entdeckung. (Ein Besuch auf ihrer Website lohnt sich!). Es ist dem auf Sufismus und den Vierten Weg ausgerichteten Verlag *Chalice* zu verdanken, dass ihre Bücher zur Kontemplation und der christlichen Weisheitstradition nun fortlaufend in deutscher Sprache herausgegeben werden. Als ich den Titel des hier vorgestellten Buches sah, stürzte ich mich als erstes auf dieses, da mich sowohl das «Esoterische Christentum» des Vierten Weges (*Gurdjieff, Ouspenski, Bennett als Väter des Prozess-Enneagramms*) als auch das christlich-trinitarische Gottes- und Menschenbild schon lange faszinieren und interessieren. Von ihren Schülern darum gebeten, formuliert sie in diesem späten Buch Einsichten, die über lange Jahre in ihr ausreifen. Und dies in einer Weise, die schlicht spektakulär ist: spektakulär, weil einerseits so naheliegend, was mit dem Schlüssel der archaischen Dynamik der drei kosmischen Kräfte sichtbar wird – andererseits jedoch auch revolutionär: sehr ungewohnt und zugleich prophetisch, welcher neuer Blick dadurch auf die christliche Sicht von Gott, die Schöpfung, die Geschichte – und unsere Gegenwart zu Beginn des 3. Jahrtausends – dadurch frei wird.

Um es mit einem Bild auszudrücken: Das christlich-trinitarische Gottesbild, das seit dem frühen Mittelalter und bis heute im zweidimensionalen platonisch-statischen Substanzdenken gefangen ist, bekommt wie eine dritte klare und dynamische Dimension. Es erscheint dadurch in einer umwerfenden Lebendigkeit, die einen als Leser*in förmlich hineinzieht und ansteckt. Viele christlichen Mystikerinnen und Mystiker aus Geschichte (z.B. *Juliana von Norwich*) und Gegenwart (z.B. *Teilhard de Chardin*), die sie in diesem Buch darstellt, sind auf dieser Spur unterwegs, aber werden mit dem Gesetz der Drei klarer verständlich. Als wichtigster Kronzeuge – und Brücke – dient ihr in diesem Buch *Jakob Böhme*, der deutsche Schuhmacher und Mystiker im Übergang vom 16. ins 17. Jh. Mithilfe des Gesetzes der Drei vermag sie seine vielgestaltige Kosmologie aufzuschlüsseln, die dieser in einer intuitiven Schau empfangen hatte, jedoch bisher Interpretieren vor etliche Rätsel stellte.

Was Bourgeaults Buch auszeichnet, ist eine einmalige Mischung von umfassend gebildeter fachtheologischer Kompetenz und intuitiv-kreativer Herangehensweise. Etwa wenn sie – im dritten und zentralen Teil des Buchs – das Gesetz der Drei schliesslich anwendet, und sieben Stadien einer «ternären» (statt binären) Trinität skizziert. Und dabei den ganzen Bogen ausspannt, angefangen bei (genauer gar: vor!) der Schöpfungsgeschichte, bis zu einem heilsgeschichtlichen Ausblick, der weit in die Zukunft weist.

Das Buch ist anspruchsvoll, setzt es doch einige theologische Kenntnisse und auch Kenntnisse zum Vierten Weg voraus, um ihrem atemberaubenden historischen und systematisch-theologischen Argumentationsgang mitdenkend und informiert-kritisch folgen zu können. Aber es liest sich auch ohne dies – zu vielem kann man sich ja kundig machen – dank ihrer lebendigen Sprache. Und belohnt die Leserin/den Leser mit Erkenntnissen, die nachhaltig weiterwirken. Nichts ist darin fertig gedacht, sie betont und regt an, auf den Spuren ihrer Heuristik (wie sie bescheiden ihre Analysen und Darlegungen qualifiziert) weiter zu denken und zu weiter zu spüren (wobei sie mit diesem Spüren nicht irgendwelche Bauchgefühle meint, sondern die Imagination und Intuition eines geklärten Herzens: den «Augen des Herzens», das ich als nächstes Buch von ihr lesen werde).

Natürlich kennt Bourgeault auch das Enneagramm (und *Richard Rohr*, der mit ihr ebenfalls verbunden ist). Sie stellt beide Traditionen dar: das Prozess-Enneagramm in der Tradition Gurdjieffs, und das Typen-Enneagramm in der Tradition von Ichazo/Naranjo, wobei sie vor allem ersteres kennt. Sie stellt den Konflikt zwischen beiden Traditionen neutral und sachkundig vor, und wagt die

Prognose, dass die beiden Geleise früher oder später zusammenfinden werden. Was Bourgeault mit Gurdjieffs Gesetz der Drei (und der Sieben) im Hinblick auf ein non-duales Verständnis des Christentums durchdekliniert, wartet in Bezug auf das Enneagramm noch auf kongeniale Geister: ähnlich Bourgeault's Anwendung auf die Theologie, könnte eine analoge Anwendung des Gesetzes der Drei auf das Typen-Enneagramm auch zu einem klareren Verständnis der neun Typen und ihrer Binnenstrukturen (*drei Triaden, drei Zentren, drei Subtypen, drei Verbindungen durch die Linien ... und wie diese Dreierstrukturen sich kohärent auseinander und ineinander entwickeln, wie sie zusammenhängen, sich formieren und trans-formieren – in Bourgeault Worten: das Enneagramm als «Schachtelmännchen»*). Sie stellt aus der Warte der Enneagrammtradition Gurdjieffs fest, dass das Persönlichkeits-Enneagramm seit bzw. nach Naranjo (der dem sog. Vierten Weg ebenfalls sehr verbunden war) an Tiefe verloren hat – und in Gefahr steht, mit dem Licht des Kosmos, das uns das Gesetz der Drei zur Verfügung stellt, bloss eine Spielzeugeisenbahn betreiben, die immer nur im Kreis herumfährt: damit zwar die Mechanik unserer Persönlichkeit zu erkennen, jedoch nicht daraus zu erwachen, d.h. sich von diesen Mustern alsdann auch zu des-identifizieren mit Hilfe der inneren Arbeit, die dazu erforderlich ist.

Im Ökumenischen Arbeitskreis Enneagramm kommt beides zusammen: die christliche Theologie und das Enneagramm – in einer Verbindung, die sich hoffentlich gegenseitig weiter befruchtet und auch weiter entwickelt. Der «*Schlafende Riese Enneagramm*» erwacht, schrieb Richard Rohr 1989. Wie weit er inzwischen schon erwacht ist? Jedenfalls ist auch nach 50 Jahren Enneagramm der Persönlichkeit klar, dass noch viel zu klären und zu entdecken ist. Bourgeaults theologisch ausgerichtetes Buch zum Gesetz der Drei bringt auch hierzu eine Ahnung: in welcher Qualität und Tiefe – und auch in welcher Weise – in einem breiten Horizont auch zum Enneagramm noch Manches zu aufzuschliessen ist, was erst zweidimensional-flach beschrieben und erst fragmentarisch verstanden ist. Endlich wieder ein Buch aus der Champions-Liga mit – auch im Hinblick auf das Enneagramm – durchaus epochalem Potenzial!

23. Juli 2021 / Samuel Jakob / www.enneagram.ch (unter «Materialien» ist eine 11-seitige persönliche Zusammenfassung des Buchs zu finden)